



Urs Schmidli

Schnappschuss aus der Tierwelt

Seite 20

DIE POST 

SPS – Herausforderungen der digitalen Ära Seite 10

Way-up – Informatiklernende gesucht Seite 5



Von Wölfen und Schafen

«Man muss nicht überall Innovationsführer und Leitwolf sein, aber mindestens zum Wolfsrudel gehören», so Claudia Pletscher, seit dem 1. März Leiterin Entwicklungsprogramme und Innovationsmanagement Konzern (siehe Interview auf Seite 16). «Wenn nicht, verliert man den Anschluss und wird plötzlich zum Schaf ...» Ein Bereich, der schon seit seiner Entstehung 2007 dafür sorgt, dass der Post dieses Schicksal nicht widerfährt, ist Swiss Post Solutions. Mit seinen 7500 Angestellten ist SPS nicht nur der jüngste Konzernbereich der Post, sondern auch der internationalste. Er ist in allen wichtigen Wirtschaftsräumen tätig und erarbeitet 70 Prozent seines Umsatzes im Ausland.

Doch was genau macht SPS eigentlich? Was verbirgt sich hinter Begriffen wie «Mailroom Solutions», «Information Processing», «Document Output» oder «Digital Trust Services»? Im Schwerpunkt auf den Seiten 10 bis 15 stellen wir Ihnen drei wichtige Dienstleistungen von SPS vor. Ausserdem werfen wir einen Blick hinter die Kulissen des Servicecenters in Kriens, wo SPS seit 2011 die eingehende Post für die Suva verarbeitet und digitalisiert.

Eins wird sofort klar: Kein Konzernbereich der Post ist so nahe an der digitalen Welt dran wie SPS. Dort hat man die Bedeutung digitaler Kommunikationsprozesse früh erkannt und die Entwicklung entsprechender Dienstleistungen klug vorangetrieben. Auch in anderen Bereichen gibt es unterdessen zahlreiche Projekte, um die physische und die elektronische Welt zu verbinden. Denn aufgrund der technologischen Entwicklung und des veränderten Kundenverhaltens ist es für die Post heute absolut zentral, Innovationen voranzutreiben, sowohl im Kerngeschäft, aber auch in neuen Geschäftsfeldern. So gesehen kann es für den künftigen Erfolg der Post nur eine Antwort geben: Wolfsrudel statt Schafherde!

A handwritten signature in black ink that reads "L. Freiburghaus". The signature is written in a cursive, flowing style.

Lea Freiburghaus, Redaktorin



10 Digitale Transformation

Swiss Post Solutions steht für sichere und einfache Lösungen. Wir stellen einen Bereich vor, der seinen Kunden die perfekte Verbindung von physischer und digitaler Welt bietet.



22 Felix im siebten Himmel

Mitte April verteilte die Post in der Umgebung von Aarau Katzenfutter-Gratismuster – was nicht nur die Katzen, sondern auch ihre Besitzer freute. Die Reportage.

Aktuell

5 Informatiklernende

Um das Informatik-Know-how zu erhalten, rekrutiert die Post neue Fachkräfte.

6 Zielkonflikt

Hohe Qualität bei tiefen Kosten: Dieser Herausforderung stellt sich täglich Peter Lacher, Leiter Operations bei PostFinance.

8 Kinderbetreuung

Seit dem 1. April 2014 gelten neue Regeln. Alle Mitarbeitenden mit Kindern haben Anspruch auf Betreuungszuschüsse.

Dialog

16 Wolf oder Schaf?

Gemäss Claudia Pletscher, Leiterin EIK, muss man nicht überall Innovationsführer sein, aber zum Wolfsrudel gehören. Sonst droht Gefahr, dass man zum Schaf wird.

Leute

20 Schnappschüsse

Tiere zu fotografieren ist seine Leidenschaft: Urs Schmidli betrachtet die Welt durch die Linse seiner Kamera.

25 Jubiläum

Die Feldpost feierte in Murten gross ihr 125-jähriges Bestehen.

Kurz notiert



Hopp Schwiiz!

Poststellen und Verkauf schenkt seinen Kundinnen und Kunden beim Kauf eines nichtpostalischen Produkts vom 21. Mai bis 13. Juli ein Fanband zur WM 2014. Die beliebten Armbänder aus Plastik sind von allen 32 qualifizierten Fussballnationen erhältlich. Man kann sie auch zum attraktiven Preis von 90 Rappen pro Stück kaufen, und zwar in allen Poststellen sowie auf postshop.ch. Für Sammelfans gibt es ein Set mit Fanbands-«Aufsteller» und Spielplanposter zum Preis von 4.90 Franken zu kaufen. Hopp Schwiiz!



fanbands.ch



Start der Personalumfrage

Im Auftrag der Post hat die Firma Empiricon AG die Personalumfrage 2014 lanciert. Die Mitarbeitenden erhalten den Fragebogen physisch oder per E-Mail. Das persönliche E-Mail trägt den Absender personalumfragepost@empiricon.ch und enthält neben Informationen von Konzernleiterin Susanne Ruoff und vom Leiter Personal Yves-André Jeandupeux auch den Link, der direkt zum Fragebogen führt.



Richtfest des PostParc in Bern

Der Rohbau der drei Gebäude des PostParc beim Bahnhof Bern ist so gut wie beendet – das Richtfest wurde kürzlich mit über 300 Bauarbeitern und Baupartnern gefeiert. Knapp zwei Jahre vor der Eröffnung sind nun auch schon zwei Drittel der 40 000 m² Dienstleistungs- und Retailflächen vermietet. Ein abwechslungsreicher Mix aus Büros, Läden und Restaurants erwartet die Besucher ab Ende 2015.



Fremdsprachen auffrischen

Sind Ihre Kenntnisse in Englisch, Französisch oder Italienisch «ingerostet»? Dann bringen Sie sie jetzt in Schwung: Einmal pro Monat trifft sich eine kleine Gruppe am «Sprachtisch» von MOSAICO, um während der Mittagspause in der gewünschten Fremdsprache zu plaudern. Ein/-e Sprachlehrer/-in betreut die Gruppe. Voraussetzung sind Anfängerkenntnisse in der jeweiligen Fremdsprache.



Anmeldung unter:
mosaico@post.ch

Zwei neue VR-Mitglieder bei der Post

Am 29. April fand in Bern die erste Generalversammlung der 2013 gegründeten Schweizerischen Post AG statt. Als alleiniger Aktionär genehmigte der Bund die Jahresrechnung 2013 mit einer Dividende von 180 Millionen Franken. Zudem bestätigte er die bisherigen Verwaltungsratsmitglieder sowie die Neuwahl von Dr. Myriam Meyer (ersetzt Dominique Freymond) und Nadja Lang (für Nicola Thibaudeau) in den VR. Myriam Meyer (51) ist Geschäftsführerin der Firma mmtec. Die promovierte ETH-Maschineningenieurin war fast 20 Jahre an der Führungsspitze diverser Industrieunternehmen tätig. Nadja Lang (41) ist Geschäftsleiterin der Max-Havelaar-Stiftung Schweiz. Die Ökonomin bringt u.a. eine breite nationale und internationale Führungserfahrung sowie umfassendes Know-how in den Bereichen Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility mit.



Myriam Meyer

Nadja Lang

Home Office Day

Die Büroarbeit (wieder) einmal von zu Hause aus erledigen? Am 15. Mai 2014 fand der nationale Home Office Day statt. Und dieses Mal war auch die Post dabei. Mit ihrer Teilnahme bringt die Post zum Ausdruck, künftig noch vermehrt moderne Arbeitsmodelle zu fördern und eine höhere Flexibilität in Bezug auf den Arbeitsplatz zu ermöglichen. Zugleich wird damit ein weiterer Beitrag zur Reduktion des CO₂-Ausstosses geleistet: Indem die Mitarbeitenden arbeitsplatzunabhängig ihren beruflichen Aufgaben nachgehen können, werden die Pendlerströme reduziert.



homeofficeday.ch

23 066

Kilometer aus eigener Muskelkraft haben 1183 Mitarbeitende der Post im In- und Ausland am 7. Mai 2014 im Rahmen der Aktion «Move for Health» zurückgelegt. Für jeden absolvierten Kilometer spendet die Post 20 Rappen an die Stiftung für das cerebral gelähmte Kind. Dies entspricht einem Betrag von 4613 Franken. Alle Wettbewerbsgewinner unter www.post.ch/moveforhealth.



Informatiklernende gesucht

Die Post engagiert sich auf breiter Ebene, um das ICT-Know-how im Konzern zu erhalten, und sucht deshalb mehr Lernende. Ab Sommer 2015 bietet die Post zusammen mit der Fernfachhochschule Schweiz (FFHS) neu den «Bachelor in Informatik» an.

Text: Simone Hubacher / Foto: Daniel Desborough



Sergio Klemensberger hat die zweijährige Lehre zum «Informatiker way-up» absolviert.

Die Post steht vor einer grossen Herausforderung. In den nächsten Jahren werden viele Informatiker pensioniert. Damit geht auch viel Know-how «in Pension». Studien belegen ausserdem, dass in der Schweiz bis 2020 über 25 000 ICT-Fachkräfte fehlen werden. Die Berufsbildung Post engagiert sich nun stark und in verschiedenen Bereichen, um diese Lücke zu füllen. Beschäftigte die Post letztes Jahr total 82 Informatiklernende, werden es im Jahr 2017 mindestens 136 sein. Nebst der vierjährigen Informatikerlehre bietet die Post die zweijährige Lehre «Informatiker way-up» an, die sich an Maturanden richtet. Ab August 2015 beteiligt sich die Post zudem an einem Pilotprojekt der Fernfachhochschule Schweiz (FFHS) mit dem Ziel, Maturanden auf das mittlere bis obere ICT-Niveau zu bringen. Der praxisintegrierte Lehrgang mit Bachelorabschluss will Studium und Arbeitserfahrung besser verzahnen, bzw. IT-Studierende rascher ins Berufsleben integrieren.

IPA-Ausstellung am 6. Juni

Die Post bietet Schnuppertage an, um die ICT-Berufe dem jungen Zielpublikum schmackhaft zu machen. Die besten Werbebotschafter sind aber Ex-Lernende, die heute noch beim Unternehmen tätig sind. PostFinance-Applikations-

entwickler Sergio Klemensberger (30) hat von 2003 bis 2005 die zweijährige Lehre zum «Informatiker way-up» absolviert. «Es war der richtige Entscheid, diese Ausbildung im Grosskonzern Post zu machen.» Er habe als Lernender und auch später stets vom grossen Umfeld und Know-how der verschiedenen Teams profitiert. Auch nach einem längeren Auslandsaufenthalt ist Klemensberger gerne zu PostFinance zurückgekehrt, wenn auch nicht mehr als Applikationsverantwortlicher und Ausbilder, sondern als Applikationsentwickler im Bereich Web und Onlinebanking. «Auch wenn ich auf dem Papier kein Ausbilder mehr bin: Hier hilft jeder jedem. Und zwar gerne.» Insofern freue er sich immer wieder auf Begegnungen mit dem ICT-Nachwuchs.

Zu Beginn seiner Ausbildung war Sergio Klemensberger Referent an der ersten IPA-Ausstellung. Nun steht die zehnte Ausgabe vor der Tür. Am 6. Juni 2014 präsentieren die Informatik- und Mediamatiklernenden der Post zum Abschluss ihrer Ausbildung ihre praxisbezogene individuelle Produktarbeit (IPA). Die Ausstellung findet von 17 bis 19 Uhr im PostFinance-Tower an der Mingerstrasse 20 in Bern statt. Anmeldungen bis spätestens Montag, 26. Mai 2014: nicole.berger@post.ch ■

SwissSkills in Bern

Vom 17. bis 21. September 2014 treffen sich die besten jungen Schweizer Berufsleute aus Handwerk, Industrie und Dienstleistung zu den nationalen Berufsmeisterschaften, den «SwissSkills». Erstmals finden diese als Grossevent an einem Ort und nicht dezentral statt. In rund 70 Berufen kämpfen die jungen «Athletinnen und Athleten» um den Schweizermeistertitel auf dem BEA-Gelände. Zu den 1000 Wettkämpfen werden rund 200 000 Besucher erwartet. Die Post präsentiert sich mit einem eigenen, interaktiven und sehenswerten Stand.



swisskillsbern2014.ch

«Wir prägen das Image von PostFinance»

Seit Sommer 2013 leitet Peter Lacher den Bereich Operations bei PostFinance und ist Mitglied der Geschäftsleitung. Er ist für die gesamte Verarbeitung verantwortlich – von der Kontoeröffnung bis zur Kreditverarbeitung.

Text: Renate Schach



Peter Lacher, Mitglied der Geschäftsleitung bei PostFinance.

Was tut Operations?

Wir legen die Basis für einen guten Kundenkontakt. Wenn etwas bei uns nicht funktioniert oder schlecht organisiert ist, spüren es unsere Kundinnen und Kunden sofort. Läuft hingegen alles reibungslos, freuen sie sich. Was wir tun, prägt das Image von PostFinance stark.

Was sind die grössten Herausforderungen?

Hohe Qualität bei tiefen Kosten zu bieten – in unserem Massengeschäft ein Zielkonflikt! Die Kosten haben wir im Griff, in Sachen Qualität können wir uns noch steigern. Wir eröffnen täglich rund 1000 Konten. Und im E-Finance nehmen wir im Auftrag unserer Kundinnen und Kunden jedes Jahr 100 000 Mutationen vor. In diesem Umfeld Qualität zu sichern, ist eine Herkulesaufgabe!

Wie meistern Sie sie?

Wir wollen wissen, welches Qualitätsniveau wir haben. Wir vergleichen uns mit Mitbewerbern. Auch werten wir die

Rückmeldungen unserer Kundinnen und Kunden systematisch aus. Dies zeigt uns, wo es noch hapert.

Welche Berührungspunkte hat Operations mit anderen Konzerngesellschaften?

Viele! Ich bin für die Verträge mit der Post CH AG verantwortlich. Darin sind die Leistungen von Poststellen und Verkauf, PostMail und PostLogistics für PostFinance geregelt – beispielsweise für den Zahlungsverkehr, die Kontoeröffnungen

«Hohe Qualität bei tiefen Kosten zu bieten – in unserem Massengeschäft ein Zielkonflikt!»

oder für den Versand der Kontounterlagen. SecurePost erledigt für uns die Geldtransporte zu den Poststellen und betreut auch externe Postomaten. Eine wichtige Partnerin ist auch Swiss Post Solutions. Mit ihr arbeiten wir bei der Digitalisierung der Belege für die Banken und im Dokumentenmanagement zusammen.

Sie sind seit über 20 Jahren bei PostFinance. Keine Langeweile?

Ich habe in der Informatik, als Projektleiter und in der Produktion – heute Operations – gearbeitet. An Abwechslung fehlte es nie. Heute führe ich diese vielseitige Organisationseinheit und gebe mit Begeisterung täglich mein Bestes. In der Geschäftsleitung habe ich vom ersten Augenblick an vollstes Vertrauen erhalten. Das tut dem Kopf, dem Herzen und dem Bauch gut. ■

Steile Sache

Die steilste Zahnradbahn der Welt feiert heuer ihren 125. Geburtstag. Die Post widmet dem Jubiläum eine Sondermarke.

Text: Lea Freiburghaus



Sie ist ein Meisterwerk der Ingenieurtechnik: die Zahnradbahn zwischen Alpnachstad und Pilatus Kulm, gebaut von 600 Mann in drei kurzen Sommern zwischen 1887 und 1889. Die bis heute steilste Zahnradbahn der Welt bezwingt eine Strecke von über viereinhalb Kilometern mit Steigungen von bis zu 48 Prozent. Zum Einsatz kam ein komplett neuartiges Zahnradsystem, das der Zürcher Eduard Locher-Freuler für den Pilatus entwickelt hatte. Weil er sich danach auf den Bau von Brücken und Tunneln beschränkte, wurde sein System an keinem anderen Berg mehr eingesetzt.

Touristenmagnet

Bis ins späte Mittelalter war der Luzerner Hausberg ein verbotener Ort. Der Sage nach hauste in einem kleinen Bergsee auf der Oberalp-Senke der Geist von Pontius Pilatus. Wer den Geist durch eine Störung erzürne, der trage die Verantwortung für sich alsbald erhebende verheerende Unwetter. Seit der Rat von Luzern das Verbot Ende des 16. Jahrhunderts aufgehoben hat, zieht der Pilatus Reisende und Touristen aus nah und fern an. Jährlich besuchen bis zu einer halben Million Gäste den Berg. Ein Grossteil erreicht den Gipfel mit der Zahnradbahn.

Jubiläumsanlässe

Anlässlich des 125. Geburtstags der Zahnradbahn bietet sich für Pilatusfans die Gelegenheit, bei einer Führerstands-

fahrt Wissenswertes über die Geschichte der Bahn und über den Berg zu erfahren. Ausserdem finden ab 4. Juni immer freitags Depotführungen in Alpnachstad statt. Diese erlauben den Besuchern einen exklusiven Blick hinter die Kulissen. Sie lernen nicht nur die Technik kennen, sondern auch den Alltag eines Triebwagenführers, der bis zu 20 000 Höhenmeter pro Schicht zurücklegt. ■

Tolle Preise zu gewinnen!

Schreiben Sie ein E-Mail an stamps@post.ch mit Namen und Adresse plus Vermerk «Pilatus». Keine Barauszahlung der Preise.

1. Preis: Gipfelträume für zwei Personen im Hotel Pilatus-Kulm (470 Franken)

2. und 3. Preis: je eine Führerstandsfahrt mit der Zahnradbahn (je 187 Franken)

4. bis 6. Preis: dreimal zwei Erlebnisfahrten auf den Pilatus (je 68 Franken)

7. bis 11. Preis: je ein Jahrbuch der Schweizer Briefmarken 2013 und einen von der Gestalterin signierten Ersttagsumschlag

12. bis 15. Preis: je ein Jubiläumsbuch «Erlebnis Pilatusbahn» (je 58 Franken)

16. bis 25. Preis: je einen Kleinbogen und einen von der Gestalterin signierten Ersttagsumschlag

Postidea Internationale Sendungen

Die beste Idee stammt diesen Monat von Beat Mächler, Erwin Mächler und Anton Keller von Asendia Schweiz. Während eines Monats werden sie nun den Postidea-Smart fahren.

Sendungen, die vom Inland am Flughafen Zürich eintreffen, werden für den Weitertransport im Exchange-Office von Asendia Schweiz auf dem Flughafengebiet verarbeitet. Nach dem Sortiervorgang wurden sie bisher in

mehreren Pistenwagen von einer externen Firma zu den Lkw transportiert, die die Sendungen ins nahegelegene Ausland weiterbefördern.

Dank der Idee, nur einen grossen Container anstelle mehrerer klei-

ner, kostenpflichtiger Pistenwagen einzusetzen, können Kapazitäten optimiert und hohe Fremdkosten eingespart werden. ■



Neu geregelt: Zuschüsse für Kinderbetreuung

Seit dem 1. April 2014 ist eine neue Fachweisung zur familienergänzenden Kinderbetreuung in Kraft. Neu können alle Mitarbeitenden davon profitieren.

Text: René Stucki

Die Post unterstützt die familienergänzende Kinderbetreuung. Damit fördert sie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. So erhalten Mitarbeitende, die alleinerziehend sind, im Konjunktin leben oder beide berufstätig sind, Zuschüsse der Post. In den Lohnverhandlungen für das Jahr 2014 haben sich die Post und die Gewerkschaften auf eine Neuregelung der Zuschüsse geeinigt. Die entsprechende Fachweisung ist per 1. April in Kraft getreten und gilt rückwirkend per 1. Januar für die Mitarbeitenden der Post CH AG, PostFinance AG, Post-

Auto Schweiz AG, Secure Post AG, IMS AG sowie Mobility Solutions AG.

Keine Einkommensgrenze mehr

Die Altersgrenze für betreute Kinder ist auf zehn Jahre angehoben worden. Neu besteht ein Rechtsanspruch. Die Auszahlung der Zuschüsse erfolgt aber nicht mehr monatlich, sondern jährlich. In schwierigen finanziellen Situationen kann jedoch mit der Sozialberatung ein anderer Auszahlungsmodus vereinbart werden. Die Mitarbeitenden erhalten die Zuschüsse

nicht automatisch, sondern müssen sie mit dem Antragsformular und den benötigten Unterlagen beim Servicecenter Personal (SCP) beantragen. Die bis anhin geltende obere Einkommensgrenze ist aufgehoben worden. ■



Fachweisung und Merkblatt:

Intranet (HR-Portal > HR-Grundlagen > Prozesse und Dokumente > HR-Managementprozesse > Management der Vielfalt > Familie und Beruf > Kinderbetreuung)

Voilà! PERSONELL

1090.-

1490.-

NOUVEL® AG

Granittischgarnitur eckig

- Tisch; B x H x T: 160 x 75 x 75 cm
- Bank; B x H x T: 140 x 45 x 30 cm
- Art. 66574 / Web-Code: 40909

Tisch auch in rund erhältlich: Art. 66575



je 1699.-

~~2799.-~~



Geobike Unisex / Herren (by Zenith-Bikes) Personal

- Marken E-Bike mit Sony Akku 36V / 10Ah für Reichweite bis 80 km
- Shimano 21-Gang-Kettenschaltung, hydraulische Scheibenbremsen, Federgabel, grosses Display
- ca. 24 kg leicht – ideal für Schweizer Topologie
- Art. 1) Unisex: 655681, 2) Herren: 655682



Alle Preise in CHF, inkl. MWST und VRG. Nur solange Vorrat. Irrtum vorbehalten. Bitte Personalausweis vorzeigen. Gültig vom 15.5. bis 15.6.2014.

Profitieren Sie vom attraktiven Personalrabatt!



Filialbestellung
postshop.ch/personal

DIE POST

Velo fahren und gewinnen

Zum zehnten Mal heisst es diesen Juni wieder: Ab aufs Velo! Auch die Post macht mit bei der nationalen Aktion bike to work.

Text: Kim Kohl

Zehn Jahre bike to work – und die Post ist auch heuer wieder dabei. Alle Mitarbeitenden, die vom 1. bis 30. Juni an mindestens der Hälfte ihrer Arbeitstage das Velo benutzen, haben die Chance, attraktive Preise zu gewinnen.

Und so funktioniert es: Mitarbeitende schliessen sich einfach zu einem Vierer-Team zusammen und wählen eine/-n Teamverantwortliche/-n. Diese melden das Team bis zum 31. Mai entweder online oder per Team-Anmeldekarte an. Alle Teilnehmenden markieren auf ihrem Aktionskalender online oder auf Papier, wie sie zur Arbeit gekommen sind. E-Bikes sowie die Kombination mit dem öffentlichen Verkehr sind erlaubt. Pro Team

darf jeweils eine Person den Arbeitsweg ohne Velo, aber mit eigener Muskelkraft zurücklegen. Die Daten müssen entweder bis spätestens 7. Juli online eingetragen sein oder bis einschliesslich 5. Juli an das Gesundheitsmanagement Post gesendet werden. Viel Glück und viel Spass beim Velofahren! ■



Kontakt/Anmeldung:

Post CH AG, Gesundheitsmanagement, Kim Kohl,
Viktoriastrasse 21, Postfach, 3030 Bern, 058 338 02 27,
kim.kohl@post.ch, www.post.ch/biketowork,
biketowork.ch/anmelden

Aktion Velohelme

Bestellen Sie günstige Velohelme bekannter Marken noch bis Ende Mai! Die Suva bietet den Mitarbeitenden der Post attraktive Rabatte: Velohelme kosten 20 Franken weniger als im Handel und die Versandkosten werden übernommen. Dieser Zeitung liegt eine Beilage mit Bestelltalon bei, einfach ausfüllen und absenden.



PostFinance kooperiert mit Swissquote

Die Onlinebank Swissquote wickelt ab Herbst 2015 als Tradingplattform elektronische Börsenaufträge ab, die Kunden von PostFinance im E-Trading aufgeben. Zudem beteiligt sich PostFinance mit 5 Prozent am Aktienkapital von Swissquote. Damit kommt es zur Kooperation der Nummer eins im Onlinetrading mit der Nummer eins im Schweizer Zahlungsverkehr. Gemeinsam wollen PostFinance und Swissquote den Markt im Online-Brokerage weiter-

entwickeln und ihre Leaderposition stärken. Sie werden wie bisher selbstständig und mit eigenen Angeboten am Markt auftreten.

60 000 E-Trading-Kunden

PostFinance wird Kundenhändlerin und Depotstelle für ihre rund 60 000 E-Trading-Kunden. Basierend auf der Effekthändlerbewilligung, die PostFinance im Juni letzten Jahres zusammen mit der Bankenbewilligung erhalten hat,

kann sie diese Tätigkeiten vorbehaltlich der Zustimmung der FINMA neu selbst ausführen. Bisher hat dies die langjährige Partnerin, die Waadtländer Kantonalbank (BCV), übernommen. ■



Digitaler Wandel: SPS hat die Lösungen



Im Konzernbereich Swiss Post Solutions wird ein wichtiger Teil der digitalen Produkte und Lösungen der Post entwickelt und vertrieben.

Text: Lucie Hribal, Monika Keller / Foto: Franca Pedrazzetti

Die Post deckt Kundenbedürfnisse mit physischen und elektronischen Dienstleistungen ab. Swiss Post Solutions (SPS) trägt mit digitalen Produkten und Lösungen dazu bei, erweitert das Kerngeschäft der Post und schafft Wachstumsmöglichkeiten für die Zukunft.

In wichtigen Wirtschaftsräumen etabliert

SPS ist der jüngste Konzernbereich der Post, der 2007 aus der Abteilung «Strategische Kunden und Lösungen» sowie weiteren Geschäftseinheiten entstand. Letztere basierten auf der Zusammenführung von bestehendem und durch die Akquisition von Tochtergesellschaften erworbenem Know-how. Heute ist SPS in der Schweiz und auch international in allen wichtigen Wirt-

schaftsräumen tätig. 6800 der mehr als 7500 Angestellten arbeiten in den Kernmärkten Deutschland, Grossbritannien und USA oder in nahezu 20 weiteren Ländern. Der Bereich richtet sich dabei an Geschäftskunden in den Branchen Versicherungen, Banken, Telekommunikation, Medien, Handel, Energieversorgung sowie Reisen und Transport, die von SPS direkt oder über Vertriebspartner bedient werden. Das Portfolio umfasst Dokumentenlösungen im In- und Output.

Outsourcen der Dokumentenverarbeitung

Unternehmen lassen Informationsflüsse und Geschäftsprozesse zunehmend über digitale Kanäle laufen; sie durchlaufen eine digitale Transformation. Überall dort, wo Geschäftskorrespondenz auf Papier eingeht oder versandt wird, lässt sich die bestehende Dokumentenverarbeitung durch digitale Lösungen von SPS optimieren – von der Verteilung und gesetzeskonformen Archivierung der eingehenden Post über die Digitalisierung und Einspeisung der Daten in die Firmensoftware und Weiterleitung an die Sachbearbeitung bis zur Aufbereitung elektronischer Daten für den physischen oder sicheren elektronischen Versand (siehe Reportage ab Seite 14). Viele Kunden lagern den Gesamtprozess des Dokumentenmanagements oder Teile daraus an SPS aus, um sich auf das eigene Kerngeschäft konzentrieren zu können (siehe Artikel auf Seite 13). Dieses «Business Process Outsourcing» genannte Geschäftsmodell umfasst bei SPS neben den Modulen des Dokumentenmanagements auch Dienste wie Kundenempfang, Telefonzentrale oder Kopierservices. In der Branche des «Business Process Outsourcing» gehört SPS weltweit zu den «Top 10». In der Schweiz,

in Grossbritannien und Irland ist der Bereich SPS der grösste Anbieter von Dokumentenmanagementleistungen. In der Schweiz allein digitalisiert SPS für Geschäftskunden jährlich mehr als 75 Millionen Dokumente.

Kommunikation mit Kunden

Zur Informationsverarbeitung gehören heute Daten, die elektronisch, online und über mobile Endgeräte ausgetauscht werden. SPS hat die Bedeutung digitaler Kommunikationsprozesse früh erkannt und unterstützt diese mit «Digital Trust Services». 2008 eingeführt, ist der sichere E-Mail-Dienst IncaMail heute in der Schweiz Marktführer im elektronischen Lohndatenversand und wird von Unternehmen für die vertrauliche digitale Kundenkommunikation eingesetzt (siehe Artikel unten). Mit der SuisseID, dem offiziellen schweizerischen Standard für die digitale Identität, bietet SPS Nutzern von Onlinediensten – beispielsweise bei virtuellen Gemeindefachern oder Webshops – seit 2010 einen sicheren Zugang. Zusätzlich ermöglicht die SuisseID auch eine rechtsgültige digitale Unterschrift (siehe Artikel auf Seite 13). Zu den vertrauenswürdigen elektronischen Diensten von SPS zählen überdies die Zertifikate der Tochter SwissSign AG, die die Betriebssysteme und Datenverwaltung von Unternehmen schützen. ■

IncaMail: sicher und vertraulich e-mailen

Swiss Post Solutions bietet mit IncaMail eine einfache Lösung, wie Unternehmen vertrauliche Informationen schnell und sicher per E-Mail versenden können.



Eine Lohnabrechnung vermittelt immer ein gutes Gefühl, ob in Papierform oder digital im Intranet zum Herunterladen. Der Personaldienstleister Manpower verschickt Lohndokumente seit 2012 elektronisch via IncaMail. Mit der sicheren E-Mail-Lösung kann Manpower die vertraulichen Daten direkt an die private E-Mail-Adresse seiner internen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter senden. Zeitraubende Arbeitsschritte wie ausdrucken, couvertieren und frankieren fallen weg. «IncaMail ist einfach und schnell, umweltfreundlich, sicher und auch kostenmässig interessant», sagt Herbert Beuchat, CFO bei Manpower.

Zukunftsfähiger Service

Auch die St. Galler Kantonalbank setzt seit 2013 IncaMail ein. E-Banking-Kunden haben bereits seit Längerem einen sicheren Kanal zu ihrer Bank. «Mit IncaMail wird endlich auch die E-Mail-Kommunikation mit Kunden und Geschäftspartnern sicher», freut sich Urs Ziegler, Leiter IT-Governance der St. Galler Kantonalbank. Der Punkt, der aber den Ausschlag für IncaMail

gab, steckt laut Urs Ziegler in dessen Servicepotenzial: «Die Chance, dass Kunden IncaMail bereits kennen und einsetzen, ist mittel- bis langfristige wesentlich höher als bei allen anderen Anbietern von sicheren E-Mail-Lösungen.»

Ein Mausklick für die Sicherheit

Die Einführung von IncaMail verlief bei beiden Unternehmen problemlos. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter benötigen keine spezielle Software. Die Applikation lässt sich einfach in den bestehenden Mail Client integrieren. Ein Mausklick im Outlook genügt, um E-Mails zu verschlüsseln und zu versenden. «Unsere meist jüngeren Mitarbeitenden schätzen den innovativen Charakter von IncaMail», sagt Herbert Beuchat. Und Urs Ziegler spricht von einer Idealsituation für die IT: «Wir haben intern praktisch null Aufwand für die Sicherstellung des IncaMail-Service.» ■

SuisseID: Identifikationssystem und rechtsgültige digitale Unterschrift

Die SuisseID ist der Schweizer Standard für digitale Identität und dient als digitaler Ausweis, Schlüssel und Unterschrift im Internet. Sie bildet die Grundlage für Sicherheit und Zuverlässigkeit im E-Business und E-Government.



Bei der Kontoeröffnung bei einer Bank ist die Identifikation durch persönliches Erscheinen gang und gäbe. Eine gleichwertige Identifikation bietet die Post als Service in jeder beliebigen Poststelle an: die «Gelbe Identifikation». Die SuisseID-Services bauen auf dieser Face-to-Face-Identifikation auf und transportieren sie ins Internet.

Administration im Cyberspace

Wer im Kanton Jura Behördengänge zu erledigen hat, dem bietet die öffentliche Verwaltung Onlineservices über den sicheren «Guichet virtuel» an. Zum Beispiel kann der Vorführtermin für das eigene Fahrzeug verschoben oder die Steuererklärung vollständig online eingereicht werden. Den Zugang zum virtuellen Schalter eröffnet die SuisseID. «Wir setzen die SuisseID für die Authentifizierung unserer Bürger ein, weil sie sicher und immer verfügbar ist und die rechtsgültige digitale Unterschrift ermöglicht», sagt Matthieu Lachat, Leiter Informatikdienst des Kantons Jura.

Onlinetrading von Swissquote

Ein Kunde des Schweizer Online-Finanzdienstleisters Swissquote handelt weltweit an den Börsen – bequem von zuhause aus und über die Website seiner Bank. Auch hier im Onlinetrading kommt der elektronische Identitätsnachweis SuisseID seit Kurzem für die sichere Identifikation der Kunden zum Einsatz. Genau wie der jüngste Kanton profitiert die Onlinebank von effizienteren Prozessen und trägt weder Entwicklungs- noch Betriebskosten für ein eigenes elektronisches Identifikationssystem.

Die SuisseID wird in Form eines USB-Readers oder im Kreditkartenformat geliefert. Der Nutzer wählt seinen persönlichen PIN und kann sich danach bei rund 240 Onlineanwendungen mit der SuisseID einloggen – dank dem Zusatzdienst «SuisseID Mobile Service» auch über mobile Endgeräte. Zudem ermöglicht es die SuisseID in Kombination mit der Signatursoftware SwissSigner, Dokumente rechtsgültig digital zu unterschreiben. ■

Backscanning für Hirslanden

Als Experte für das Digitalisieren von Papierakten scannt Swiss Post Solutions derzeit für die Privatklinikgruppe Hirslanden Personaldossiers ein und ermöglicht deren digitale Verwaltung.



Die Privatklinikgruppe Hirslanden bietet ihren Patientinnen und Patienten Spitzenmedizin. Dafür beschäftigt das Unternehmen in den 14 Hirslanden-Kliniken, über 100 integrierten Kompetenzzentren und mehr als 50 spezialisierten Institutionen 7200 Mitarbeitende. Die entsprechenden Personaldossiers wurden bislang dezentral verwaltet und aufbewahrt.

Effiziente Administration

Mit der Dienstleistung «Backscanning» von SPS werden die Personalakten digitalisiert und stehen der Klinikadministration in einer elektronischen Ablage zeit- und ortsunabhängig zur Verfügung. Die physischen Dossiers werden während einer vorbestimmten Zeitspanne aufbewahrt und nach deren Ablauf datenschutzkonform vernichtet. Das Backscanning bildet eine der modularen Lösungen, aus denen sich das SPS-Portfolio zum Dokumentenmanagement zusammensetzt.

Die Dienstleistung richtet sich an Unternehmen und Verwaltungen, die bisher nur in Papierform vorlie-

gende Akten effizienter administrieren und elektronisch archivieren wollen. Sensible Daten sind sowohl vor fremdem Zugriff als auch vor Beschädigung oder Verlust geschützt. Wie das Beispiel von Hirslanden zeigt, müssen die Kunden keine Infrastruktur für die Digitalisierung anschaffen – sie lagern den Prozess vollständig an SPS aus.

Digitalisierung im SPS-Servicecenter

Seit Mitte 2013 werden die physischen Dossiers des Hirslanden-Personals durch SPS an den verschiedenen Standorten der Klinikgruppe abgeholt und im SPS-eigenen Servicecenter eingescannt. Dank spezialisierter Scanning-Software und sicherer Übermittlungstechnologie können die digitalen Personalakten von der Personaladministration der Klinikverwaltung elektronisch abgerufen und im HR-System verwaltet werden. An den Standorten Zürich und Bern ist das Backscanning der Dossiers des Hirslanden-Personals abgeschlossen. Im Verlauf des Jahres 2014 werden die Arbeiten in den übrigen Regionen fortgesetzt. ■



Mit modernen Hochleistungsscannern digitalisiert Aslan Hatun die unsortierten Dokumente.

Vom Absender bis zum digitalen Postkorb

Bei der Suva geht auf dem Postweg täglich eine Flut an Dokumenten unterschiedlichster Art ein. Um die eingehende Post effizient bearbeiten zu können, profitiert die Suva vom digitalen Mailroom von SPS.

Text: Lea Freiburghaus / Fotos: Franca Pedrazzetti

B 407, Totenstille, zwölf Augenpaare, die genau kontrollieren, wer ein- und ausgeht. Hier in diesem Raum im Servicecenter SPS in Kriens wird die eingehende Post der Suva digitalisiert. «Vom verschlossenen Couvert bis zum Schnipsel», kommentiert Adrian Käslin, Leiter Document Management Center, den Prozess. Die 21 Mitarbeitenden, die für die Suva im Einsatz sind, verarbeiten täglich in zwei Schichten rund 11 000 Dokumente. Da der gesamten Korrespondenz der Suva hohe Vertraulichkeit zukommt, unterliegt die Digitalisierung strengen Auflagen. Der Raum ist gesichert, Zutritt nur für Berechtigte!

Gute Vorarbeit ist wichtig

Neben den hohen Datenschutzerfordernissen, die es zu erfüllen galt, war die Vielfalt der eingehenden Dokumente die grösste Herausforderung für SPS. Um den gesamten Prozess effizien-

ent zu gestalten, mussten die SPS-Spezialisten zu Beginn genau verstehen, wie die Postverarbeitung bei der Suva funktioniert. Danach galt es, diese nach einheitlichem Muster zu regeln: von der Erkennung und Zuordnung der Dokumente bis zu deren Bereitstellung in den digitalen Postkörben der Suva. Auch für die Mitarbeitenden im Suva-Team von SPS ist die Vielfalt der Dokumente eine Herausforderung: «Beginnt eine neue Person bei uns, geht es gut vier Monate, bis sie sattelfest ist», so Adrian Käslin. Immerhin ist die Liste, die definiert, was ein Dokument ist, zwei A4-Seiten lang ... Da ist es wichtig, ein Team zu haben, das konstant ist. «Denn erst wer die Liste im Kopf hat, kann die zeitlichen Vorgaben der Suva auch erfüllen.»

Vom geschlossenen Couvert zum Schnipsel

Schickt ein Kunde ein Dokument per Post an den Suva-Hauptsitz oder eine der 18 Agentur-

ren, findet eine erste Triage bereits in der lokalen Poststelle statt. Persönliche oder vertrauliche Post sowie Zeitungen und Pakete werden nach wie vor physisch zugestellt. Die scannbaren Sendungen werden von PostLogistics und PostMail direkt ans Servicecenter geliefert. In der AVOR in Kriens werden die Couverts geöffnet und auseinandergefaltet, sodass auch ja nichts darin hängenbleibt. «Da ist volle Konzentration gefragt», meint Alexandra Ballán, die seit gut zwei Jahren im Suva-Team arbeitet. Danach werden die ausgepackten Dokumente gemäss Liste abermals geprüft und fürs Scanning vorbereitet. Auf modernsten Hochleistungsscannern werden die Dokumente dann unsortiert gescannt. «Obwohl der Scanner alles automatisch macht, muss man aufpassen, dass kein Doppelblatt unerkannt bleibt. Das wäre sehr ärgerlich für den Kunden», meint Aslan Hatun, ebenfalls seit zwei Jahren im Team.



Das Suva-Team bei SPS leistet täglich erstklassige Arbeit.



Barcodes zur Bezeichnung der Dokumente.

Danach erfolgt die Datenerkennung mit OCR (Optical Character Recognition): Dabei identifiziert die Software wichtige Daten wie Schadensart, Schadennummer oder Referenzen des Bearbeitungsteams. Basis für den Abgleich sind Stammdaten, die die Suva täglich liefert. So werden 70 Prozent der Dokumente vollautomatisch klassifiziert, 30 Prozent landen in einem der Logistik-Postkörbe, die von Mitarbeitenden der Suva bearbeitet werden. Zu guter Letzt werden die Daten via FTP-Server an die Suva übermittelt. Zwei Wochen später werden sie gelöscht; 60 Tage später landet auch die physische Post im Schredder.

Im Austausch für bessere Lösungen

Die Suva ist die grösste Kundin von SPS in Kriens. Entsprechend wichtig ist deren Zufriedenheit. «Wir stehen im täglichen Austausch mit der Kontaktperson bei der Suva und spüren, wie die Stimmung ist», sagt Dominik Weber, einer der Teamleiter. «Zu Beginn waren viele Mitarbeitende bei der Suva skeptisch, heute möchte jedoch niemand mehr zurück.» Hubert Lieb, Bereichsleiter Logistik bei der Suva: «Wir haben unsere Mitarbeitenden intensiv begleitet bei der Ablösung der papiergebundenen Prozesse und der Einführung der elektronischen Workflows.» So stehen heute jedem Mitarbeitenden zwei Bildschirme zur Verfügung, damit die elektronischen Dossiers übersichtlich bearbeitet werden können. «Dass wir uns bei der Suva 2011 für die Post entschieden haben, hat verschiedene Gründe», meint Hubert Lieb. «Sie ist eine starke Partnerin und kann als Einzige bereits in den Poststellen aktiv werden. Ausserdem liegt das Servicecenter SPS in der Nähe unseres Hauptsitzes.»

Kundenbeziehung ist ausbaubar

Die Suva ist eine anspruchsvolle Kundin, die immer wieder neue Anforderungen formuliert. Aus diesem Grund wird das System auch kontinuierlich weiterentwickelt. Am Hauptsitz beispielsweise kommen seit einem Jahr laufend



Zwei Wochen nach Lieferung der Daten werden diese gelöscht. Die physische Post wird während 60 Tagen in Kriens aufbewahrt.

neue Abteilungen dazu, die ihre Post digitalisieren lassen. Ausserdem gibt es Agenturen, die vom Retroscanning (Digitalisierung des physischen Archivs) Gebrauch machen. Über das bloße Digitalisieren und Klassifizieren der Daten hinaus geht das Erkennen von Verwaltungskostenrechnungen. Und in Zukunft werden Suva-Sachbearbeiter auch unvollständige Rechnungen, die sie als PDF per Mail erhalten, zur Komplettierung an SPS weiterleiten. Egal in welche Richtung sich die Kundenbeziehung noch weiterentwickelt, die Suva profitiert gemäss Hubert Lieb bereits heute massgeblich: «Unser Posteingang wurde unternehmensweit vereinheitlicht und weitgehend automatisiert. Mit dem Scanning und dem elektronischen Bereitstellen der Eingangspost schliessen wir eine wichtige Lücke im digitalen Dokumentenmanagement der Suva. Das ermöglicht uns eine effizientere Bearbeitung der Fälle.» ■

Über die Suva

Die seit 1918 tätige Suva beschäftigt am Hauptsitz in Luzern, in den schweizweit 18 Agenturen und in den zwei Rehabilitationskliniken in Bellikon und Sitten rund 3200 Mitarbeitende. Als selbstständiges Unternehmen des öffentlichen Rechts versichert sie rund 120 000 Unternehmen (1,9 Millionen Berufstätige) gegen die Folgen von Unfällen und Berufskrankheiten. Die Dienstleistungen der Suva umfassen Prävention, Versicherung und Rehabilitation.



«Eine Kultur der Offenheit ist zwingend, um innovative Dinge zu wagen»

Claudia Pletscher, Leiterin Entwicklungsprogramme und Innovationsmanagement Konzern, über den Mut, sich in neuen Themen zu engagieren, die Zusammenarbeit mit Start-ups und die Gefahr, zum Schaf zu werden.

Interview: Emmanuelle Brossin / Foto: Yoshiko Kusano



Claudia Pletscher sagt, weshalb Innovationen so wichtig sind.

Sie kommen von IBM und sind seit dem 1. März bei der Post. Wie sahen Sie die Post, bevor Sie hier angefangen haben? Wie sehen Sie sie heute?

Die Post hat sich in den letzten Jahren enorm bewegt. Das habe ich von aussen so wahrgenommen und das hat nicht zuletzt auch mein Interesse an der Post als zukünftige Arbeitgeberin geweckt. Heute sehe ich eine Fülle an Kompetenzen und bin begeistert von den Menschen, ihren Ideen und dem persönlichen Engagement, mit dem in der Post Innovationen vorangetrieben werden. Positiv überrascht hat mich die Strategie der Post, mit einigen Projekten wie z.B. PubliBike als Schnellboote in neue Gewässer vorzustossen und daneben auch im Kerngeschäft ständig Innovationen voranzutreiben und zu fördern.

73 Prozent der Befragten finden, die Post sei innovativ. In der Schweizer Bevölkerung hingegen wird die Post (im Gegensatz zu Swisscom) nicht als besonders innovativ wahrgenommen. Wie erklären Sie sich das?

Die Telecombranche und die modernen Geräte, mit denen Swisscom assoziiert wird, tragen sicherlich dazu bei, dass die Kunden eine andere Wahrnehmung haben in Bezug auf das innovative Auftreten. Und Swisscom ist es gut gelungen, dies in der Strategie und Kommunikation auch umzusetzen. Der Austausch in der schweizerischen Innovationswelt der Grosskonzerne zeigt jedoch, dass wir strukturell und organisatorisch durchaus zu den Klassenbesten gehören. Bei der Post findet Innovation überall statt. Mit dem

Ideenmanagement und dem Innovationsprozess für grössere Innovationsprojekte auf Konzernebene hat die Post unter anderem wichtige Instrumente geschaffen, die dazu beitragen, Innovation zu ermöglichen und zu tragen.

Was sind die Kriterien für ein innovatives Unternehmen?

Innovation ist Chefsache. Man kann sie nicht delegieren. Der Schlüssel ist jedoch, dass sich Mitarbeitende jeder Stufe für ein innovatives Unternehmen engagieren können und von ihren Vorgesetzten auch darin gefördert werden. Als Unternehmen braucht man auch Mut, um sich in Themen zu engagieren, von denen man noch nicht weiss, wie sie sich entwickeln werden. So spielt die Finanzierung auch eine wichtige Rolle, z.B. mit Hilfe von Budgets für Pilotprojekte. Und eine Kultur der Offenheit im Unternehmen ist zwingend, um Dinge zu wagen. Am Ende natürlich auch der Erfolg im Markt.

Was muss bei der Post noch verbessert werden?

Heute kommen die Ideen zu neuen Geschäftsmodellen zum grössten Teil von innen. Für die Zukunft möchte ich uns mehr gegen aussen öffnen, das heisst, die Innovation mehr von der Kundenschnittstelle her fördern. In diesem Zusammenhang werden wir auch noch vermehrt auf die Zusammenarbeit mit Start-ups und bereits etablierten Partnern setzen. Der Austausch innerhalb der Post, aber auch mit Kunden, anderen Marktteilnehmern und Postgesellschaften ist sehr wichtig und soll weiter gefördert und gestärkt werden. Die Konzernleitung hat sechs Entwicklungsschwerpunkte in ihrer Strategie für die Post von morgen definiert: E-Commerce, E-Post, Direct Marketing, Business Process Outsourcing, Mobilitätslösungen und Online/Mobile Banking. Um erfolgreiche Produkte und Dienstleistungen zu diesen Themen zu lancieren, müssen wir die Kräfte innerhalb der Post noch stärker bündeln und gemeinsame Ziele haben.

Warum sind Innovationen so wichtig? Reicht es nicht, seine Arbeit gut zu machen?

Aufgrund der technologischen Entwicklung und des veränderten Kundenverhaltens ist es für die Post absolut zentral, Innovationen voranzutreiben. Einerseits in der Weiterentwicklung des Kerngeschäfts, andererseits im Pilotieren neuer Geschäftsmodelle für die Post. Auch wenn diese heute noch nicht dieselbe finanzielle Attraktivität aufweisen können wie das Kerngeschäft. Wenn wir es nicht tun, macht es die Konkurrenz. Man muss nicht überall Innovationsführer und Leitwolf sein, aber mindestens zum Wolfsrudel gehören. Wenn nicht, verliert man den Anschluss und wird plötzlich zum Schaf... ■

Reaktionen der Mitarbeitenden

Ist die Post genug innovativ?



«Nur durch Innovation bleibt die Post wettbewerbsfähig.»

Gérard Ballaman, PM

Die Post ist innovativ, das merken wir jeden Tag bei der Arbeit. Unsere Prozesse ändern sich, wann immer es technisch möglich ist, die Verarbeitung unserer Produkte zu optimieren. Dies ist bei PostFinance, PostLogistics, PostMail oder auch bei anderen Bereichen so. Wir, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Post CH AG, haben nicht weniger Vorstellungskraft als Mitarbeitende in der Privatwirtschaft. Wir sind uns sehr wohl unserer Rolle als Innovatoren für unser Unternehmen bewusst. Denn nur durch Innovation bleibt die Post wettbewerbsfähig.

Nils Lanthemann, PF

Ich sehe zwei Probleme mit der Frage: Das eine ist die genaue Definition von Innovation. Das andere sind Unterschiede in verschiedenen Bereichen der Post. Was genau verstehen wir als Innovation? Das Anbieten von Dingen, die die Konkurrenz nicht anbietet? Falls ja, dann wäre PickPost ein gutes Beispiel. Im Fall PostFinance habe ich aber eher das Gefühl, dass wir mehr versuchen, aktuellen Trends nachzurrennen als zu schauen, was die Trends der Zukunft sind.

«Innovation heisst für mich nicht nur Effizienz und Gewinn, sondern auch Pflege und Wertschätzung der Angestellten.»

Manuel Carpintero, SPS

Ein Negativbeispiel ist aus meiner Sicht der Rekrutierungsprozess der Schweizerischen Post. Hier ist die Post als Arbeitgebermarke ein sicherer Wert, schöpft jedoch das Potenzial an Innovationen nicht aus. Die Stellenausschreibungen sind sehr unpersönlich und nicht innovativ, im Vergleich zu Swisscom oder dem ZVV. Die E-Mail-Korrespondenz aus dem Tool wirkt ebenfalls sehr starr. Die Trends der Zukunft: Die Rekrutierung von Mitarbeitenden wird persönlicher, Firmen bewerben sich bei Kandidaten. Hier haben wir noch sehr viel Potenzial.

Markus Altherr, PA

Die Post ist innovativ. Innovation heisst für mich nicht nur Effizienz und Gewinn, sondern auch Pflege und Wertschätzung der Angestellten.

Frage des Monats

Arbeiten Sie manchmal von zu Hause aus (Home Office)?

(s. auch Seite 4)

- Ja
- Ja, und ich habe am Home Office Tag teilgenommen
- Nein



Schreiben Sie uns Ihre Meinung online:
www.post.ch/personalzeitung

oder schriftlich an: Die Schweizerische Post AG, Redaktion
«Die Post» (K11), Viktoriastrasse 21, 3030 Bern

Postkarte des Monats



Die Postkarte des Monats wurde eingesandt von **Daniela Stuber**, Mitarbeiterin Poststellen und Verkauf. Dazu schrieb sie: «Diese Postkarte gehört zu einer Serie von Postkarten, die ich zu meinem Geburtstag vor vier Jahren erhalten habe. Eine liebe und kreative Freundin hat die Glückwünsche auf neun Karten verteilt: Auf jeder Karte stand ein Wort, aufgegeben wurden sie auf verschiedenen Poststellen mit einer schönen Vielfalt an Wertzeichen und Postkarten. Was für eine grosse Freude, dieses Puzzle zusammzusetzen!»

Senden Sie uns Ihre Lieblingspostkarte (Die Schweizerische Post AG, Redaktion «Die Post» (K11), Viktoriastrasse 21, 3030 Bern) und sagen Sie uns, weshalb Sie die Postkarte mögen. Die schönste Postkarte wird publiziert und die Gewinnerin / der Gewinner erhält zwei Kinogutscheine. Die Post ist Sponsorin der grössten schweizerischen Filmfestivals.

Agenda

17.–28.05.2014

DAS ZELT, Chapiteau PostFinance
Basel
www.daszelt.ch

01.06.2014

Winterthur Marathon
www.winterthur-marathon.ch

03.–05.06.2014

GEOsummit, Bern
www.geosummit.ch

03.–14.06.2014

DAS ZELT, Chapiteau PostFinance
Winterthur
www.daszelt.ch

06.06.2014

Golf-Postmeisterschaften, Payerne
Anmeldung bis 31.05.2014 unter
www.postactivity.ch

13.–14.06.2014

Bieler Lauftage
www.100km.ch

15.06.2014

Schweizer Frauenlauf
www.frauenlauf.ch

21.–22.06.2014

Gletschertrekking Petersgrat
Kandersteg
Anmeldung bis 31.05.2014 unter
www.postactivity.ch

21.–29.06.2014

DAS ZELT, Chapiteau PostFinance
St. Gallen
www.daszelt.ch

22.06.2014

PostActivity Football
Greifensee (ZH)
Anmeldung bis 25.05.2014 unter
www.postactivity.ch

27.–29.06.2014

Swiss Cycling Marathon, Ittigen
www.SwissCyclingMarathon.ch
✓ 40 Franken Ermässigung für Pöstler,
Gutscheincode: POST-5PR1-FU14-C1CF-7CB1; Weltrekordversuch mit
Posträdern auf der 300-Kilometer-
Strecke: Gratisstart für alle, die mit
dem Postrad antreten

28.06.2014

Défi suisse romand,
Tolochenaz/Morges
www.ldsr.ch

✓ 40 Franken statt 80 Franken für
Pöstler, Gutscheincode:
POST-5PR1-FU14-C1CF-7CB1

28.06.2014

Open-Air-Konzert
Vorplatz PostFinance-Arena, Bern
www.postfinancearena.ch

29.06.2014

Aletsch Halbmarathon
www.aletsch-halbmarathon.ch

06.–16.08.2014

Festival del film Locarno
www.film-festivals.ch

12.–13.09.2014

PostActivity Summer, Tenero
Infos und Anmeldung ab 02.06.2014
unter www.postactivity.ch

Impressum

Herausgeberin
Die Schweizerische Post AG
Kommunikation, Viktoriastrasse 21
3030 Bern
E-Mail: redaktion@post.ch
post.ch/online-zeitung

Redaktion

Emmanuelle Brossin, Chefredaktorin
Lea Freiburghaus
Sandra Gonseth
Claudia Iraoui
Simone Hubacher
Sara Baraldi
Marie-Aldine Béguin

Übersetzung und Korrektorat

Sprachdienst Post, Diana Guido

Layout

Branders Group AG, Zürich

Anzeigen

Annoncen-Agentur Biel AG
E-Mail: anzeigen@gassmann.ch
Tel. 032 344 83 44

Druck

Mittelland Zeitungsdruck AG, Aarau

Titelbild

Daniel Desborough

Nachdruck mit schriftlicher
Einwilligung der Redaktion gestattet.

Abos/Adressänderungen

Aktivpersonal: Intranet (HR-Portal/Per-
sönliche Daten) oder beim zuständigen
Personaldienst

Rentenbezüger:

Schriftlich an Pensionskasse Post,
Adressierwesens, Postfach 528,
3000 Bern 25

Andere Abonnenten:

E-Mail: abo@post.ch
Tel. 058 338 20 61

Abopreis: 24 Franken pro Jahr

Wichtige Adressen

Sozialberatung: 058 448 09 09,
sozialberatung@post.ch
Arbeitsmarktzentrum Post (AMZ):
058 667 78 30

Personalfonds: 058 338 97 21,
www.pfp-ferienwohnungen.ch



RECYCLED
Papier aus
Recyclingmaterial
FSC® C005019

Gelb bewegt

Im März haben wir Sie im Rahmen des Kampagnenwettbewerbs «Auch das ist die Post.» zum kreativen Arbeiten aufgefordert. Die drei Gewinner wurden am Kommunikationstag 2014 gekürt.

Text: Muriel Baeriswyl / Foto: Sandro Brunschwiler



Die drei Gewinner (v. l. n. r.): Rebecca Buser (2.), Manuel Fontana (1.) und Angela Paolino Luzio (3.).

Manuel Fontana stellte sich schon den fertigen Werbespott vor, als er sein Sujet für den Mitarbeiterwettbewerb kreierte: «Eine Eismaschine, die das Eisfeld gelb einfärbt, und ich als Eismeister oben drauf.» Im Nachgang an die Preisverleihung meinte er: «Eine reelle Umsetzung meiner Idee, das wär schon cool.»

Wie Manuel Fontana sind viele kreative Mitarbeitende unserem Aufruf gefolgt und haben für die Kampagne «Auch das ist die Post.» Telefone, Einkaufswagen, Inseln und Sportschuhe angemalt, Collagen gefertigt, gelbe Gegenstände fotografiert und vieles mehr. Ganz im Sinne von «Gelb bewegt» haben sie aufgezeigt, was die Post alles bewegt, und unsere traditionellen, aber mitunter weniger bekannten Dienstleistungen mit Hilfe gelber Farbe sichtbar gemacht. Die besten Ideen wurden von einer internen Fachjury ausgewählt und im «look and feel» der Kampagne aufbereitet. Am Kommunikationstag 2014 durften die für die ersten drei Plätze Nominierten ihre Sujets vorstellen und das Publikum hat mittels E-Voting die Preisvergabe entschieden. Wir gratulieren den Gewinnerinnen und Gewinnern herzlich und bedanken uns für alle Einsendungen! ■



Manuel Fontanas Eismaschine.

Die Gewinner

1. Platz: Manuel Fontana, P

Ein Gutschein für ein Velo im Wert von 3000 Franken

2. Platz: Rebecca Buser, PF

Ein Gutschein für einen Laptop im Wert von 1500 Franken

3. Platz: Angela Paolino Luzio, PV

Ein Gutschein von einer Tankstelle im Wert von 1000 Franken

4. bis 6. Platz: Wandeler Susanne Liliane, PV, Karlheinz Odermatt, PV, Team Nachhaltigkeit, K33

Je ein Gutschein von Zalando im Wert von 200 Franken

Läufe: gratis für Mitarbeitende



Swiss Alpine Davos vom 26. Juli 2014

Anmeldeschluss: 19. Juni 2014

- K78 (79,0 km +/-2660 m) Running Laufzeit:
 - K42 (42,2 km +1840 m/-1680 m) Running Laufzeit:
 - C42 (42,5 km +1020 m/-1190 m) Running Laufzeit:
 - K30 (32,9 km +530 m/-1040 m) Running Laufzeit:
 - K21 (21,1 km +700 m/-350 m) Running
 - K10 (9,8 km +270 m/-260 m) Running
 - W21 (21,1 km +700 m/-350 m) Nordic Walking
 - W10 (9,8 km +270 m/-260 m) Nordic Walking
- Shirtgrösse (XS, S, M, L, XL):

Frauenfelder Stadtlauf vom 30. August 2014

Anmeldeschluss: 15. Juli 2014

- Running 5,4 km Frauen Laufzeit:
- Running 7,2 km Männer Laufzeit:
- Running 1,8 km
- Nordic Walking 7,1 km
- Nordic Walking 11,4 km

Greifenseelauf vom 20. September 2014

Anmeldeschluss: 30. Juli 2014

- Running 21,1 km Laufzeit:
- Running 10 km Laufzeit:
- Just for Fun 5,5 km
- Nordic Walking 10 km
- Medaille

Achtung: Falls Sie sich schon angemeldet haben, können wir Ihnen aus administrativen Gründen das Startgeld nicht zurückerstatten. Alle Unterlagen erhalten Sie vom Veranstalter. Wer sich anmeldet, verpflichtet sich, am Lauf teilzunehmen. Bei Nichtteilnahme wird das Startgeld in Rechnung gestellt.

Name: _____

Vorname: _____

PersonalNr.: _____ Jahrgang: _____

E-Mail: _____

Strasse, Nr.: _____

Ort: _____

Datum/Unterschrift: _____

Talon einsenden an:

Die Schweizerische Post AG,
Laufsport K22, Viktoriastrasse 21, 3030 Bern

Hinweis:

Sie können sich auch direkt im Intranet anmelden unter:
Marktplatz > Tickets und Veranstaltungen.

Blick hinter die Kamera

Urs Schmidli ist begeisterter Tierfotograf. Mit seinen Spatzenaufnahmen schaffte es der Wettinger Zusteller in grosse Zeitungen in England, der Schweiz und gar China.

Text: Simone Hubacher / Fotos: Daniel Desborough



Er wurde auch schon mit US-Wrestler Hulk Hogan verwechselt.

Wache Augen, Geduld und eine kurze Reaktionszeit beim Abdrücken: Tierfotografie erfordert genau diese Eigenschaften, und der Wettinger Zusteller Urs Schmidli bringt sie mit. Den Blick, um das Besondere festzuhalten, hatte er schon immer; ist er doch seit jeher ein begabter Zeichner. Mit der Kamera zu hantieren begann er aber eines Tages, als er den Spatzen zuschaute, die sich ums Futter stritten. «Das hat mich fasziniert. Ich begann abzudrücken.» Die Fototechnik habe er sich nach und nach selbst angeeignet. «Früher dachte ich, ohne Sonne geht nichts», lacht er. Inzwischen gehören ein Aufheller und eine Profikamera mit diversen Teleobjektiven zu seiner Ausrüstung. Auch Studioaufnahmen macht er. Auf die Frage nach dem magischen Moment in all den Jahren beginnen Schmidlis Augen zu leuchten; der Schnauz, der ihn wie US-Wrestler Hulk Hogan aussehen lässt, bewegt sich nach oben. «Das war damals, als ich das Spatzenbild schoss, auf dem der eine Spatz dem anderen den Schnabel zuhält.» Die englische Agentur Barcroft Media nahm ihn unter Vertrag; die britischen Blätter The Sun, The Telegraph und Daily Mail, eine chinesische Zeitung und auch diverse Schweizer Medien zeigten seine Bilder.

Der Neid

Mit dem Erfolg kamen auch die Neider. Vor allem auf Community-Seiten, auf denen Fotografen ihre Bilder selbst hoch-

laden und von Berufskollegen beurteilen lassen, gab es auch Kommentare wie «Das sind doch ausgestopfte Spatzen!». Schmidli nimmt es gelassen. Und verrät seinen Trick, mit dem er die Haussperlinge vor die Linse lockt, nach wie vor nicht. «Ein Spitzenkoch gibt sein Rezept auch nicht preis», sagt er.

Uganda und Finnland

In diesen Tagen wechseln Urs Schmidli und seine Frau Sandra den Wohnort. Von Scherz (AG) ziehen sie ein paar Dörfer weiter nach Wohlenschwil. Die auf Leinwand aufgezogenen Spatzenbilder werden aber auch im neuen Zuhause die Wände zieren. Sandra, bei der Post in Wettingen Teamleadern («Wir arbeiten aber in verschiedenen Teams!»), teilt die Leidenschaft Fotografieren mit ihrem Mann. «Nur deshalb funktioniert die Beziehung so gut», sagt er. «Denn wir verbringen unsere ganze Freizeit mit dem Hobby – bleiben unterwegs alle paar Meter stehen und beobachten die Natur durchs Teleobjektiv.» Imposante Sujets hatte das Paar speziell in Uganda und im Osten Finnlands an der Grenze zu Russland vor der Linse. «Noch heute kriege ich Gänsehaut, wenn ich daran denke, wie nahe wir den Braunbären dort waren!» Eine ganze Woche lang verbrachten die beiden die Nächte in «einer besseren Hundehütte» mit «Gucklöchern» für die Kameras.

Landschaften

«Wären meine Kinder heute nochmals klein, würde ich ihnen sehr früh eine Kamera in die Hand drücken. Durch die Linse nimmt man die Schönheiten ringsherum einfach anders, viel intensiver, wahr», so Urs Schmidli. Sein erwachsener Sohn Thierry hat die Begeisterung fürs Fotografieren trotzdem «geerbt» – ab und zu ziehen die Schmidlis zu dritt mit drei Profikameras los. Die nächste Reise führt das Post-/Fotografenpaar kommenden Herbst nach Island. Dort stehen für einmal die Landschaften im Brennpunkt, nicht die Tiere ... ■



schmidli-fotoart.ch

A composite image. The top portion shows a close-up of a man's face, focusing on his blue eyes and forehead. The bottom portion shows a close-up of a bird's head, likely a woodpecker, with its beak pointing towards the left. The background is a soft, out-of-focus blue sky.

*«Durch die Linse
nimmt man die
Schönheiten viel
intensiver wahr.»*

Kater Felix ist im 7. Himmel

In der Schweiz haben die Katzen den Hunden im Rennen um den Titel als bester Freund des Menschen den Rang abgelassen. Mitte April verteilte die Post im Auftrag von Purina im Raum Mittelland-Ostschweiz Katzenfutter-Gratismuster.

Text: Claudia Iraoui / Fotos: Daniel Desborough



Zustellerin Serena Schmidli bereitet die Tour vor: Das Katzenfutter wird zusammen mit den Briefen verteilt.



Serena Schmidli verteilt die Post in Melligen (AG).

Was steckt da wohl im Briefkasten? Trockenfutter für Katzen! Mit einem solchen Geschenk hätten die Einwohner der Briefzustellregion Lenzburg bis Mitte April vermutlich nie gerechnet. «Bereits in jedem vierten Schweizer Haushalt lebt eine Katze», erklärt Alix Chamberland, Brand Manager Felix/Purina. Basierend auf dieser Grundlage lieferte die Katzenfutterherstellerin Purina eine entsprechende Anzahl Gratismuster, die von der Post zusammen mit einem Laschenmailing verteilt werden sollte. Die Aktion wurde vom Team Lösungen und Innovation bei PostMail zusammen mit dem Auftraggeber realisiert. «Weil wir die Abläufe der Post bestens kennen und wissen, wie vielseitig sich Botschaften versenden lassen, können wir die Kunden individuell beraten», so Claudia Fichtner, Leiterin des Teams.

Gratismuster im Briefkasten

Das Purina-Katzenfutter wird zusammen mit den Briefen und Zeitungen sortiert und für die Zustellung gebündelt. In den Räumlichkeiten der Post an der Alten Bruggerstrasse 32 in Mägenwil (AG) ist nun alles bereit für die Zustellung. Serena Schmidli startet ihren Elektroscooter und macht sich auf die Zustelltour. Es ist zehn Minuten vor neun – Felix wartet. Die Zustellerin schafft die vier Kilometer von Mägenwil nach Melligen im Nu. Dort angekommen, startet sie ihre Tour in einem Einfamilienhausquartier, wo von den gepflegten Gärten aus zahlreiche Katzen gespannt dem gelben Roller hinterherschauen. Serena Schmidli hält an jedem Briefkasten und schiebt die Briefsendungen durch den Schlitz. «In die Briefkästen ohne Aufkleber «Bitte keine Werbung» legen wir



Die Katze degustiert die feinen Crackers gleich vor der Haustüre.



Zwischen den Briefen sind die Crackers mit den Meeresfrüchten.



Das Gratismuster ist am Briefkasten nicht zu übersehen.

ein Gratismuster und einen Flyer. Bei Einfamilienhäusern ist es einfach, zu erkennen, wer eine Katze besitzt und sich über ein Gratismuster freut: Man muss nur nach einer Katzenklappe Ausschau halten! Serena Schmidlis Besuch bleibt nicht unbemerkt. Manche Leute sehen die Lasche des Flyers im Briefkastenschlitz und kommen aus ihren Häusern. Das unerwartete Gratismuster bereitet grosse Freude: «Vielen Dank! Ich werde gleich mal schauen, ob das Futter unserer Katze schmeckt ...» In der Tat scheint dem kräftigen Tiger das Geschenk zu gefallen. Unter den Augen der Eigentümerin knabbert er an den Crackern mit Meeresfrüchten.

Dem Zufall vertrauen

Die Zustellerin macht sich nun auf den Weg zur

Post Mellingen, wo die weiteren Sendungsbünde für die restliche Tour warten. «Wir haben bereits kostenlose Futterproben für Hunde zugestellt, aber für Katzen ist dies das erste Mal», erklärt sie, während sie prüft, ob alle Sendungen ordnungsgemäss vorbereitet sind. Sie biegt in die Birrfeldstrasse ein und schwenkt dann nach rechts in die Zeughausstrasse. In diesem Quartier stehen vor allem Mehrfamilienhäuser. In den Hauseingängen weht uns der Duft von Reinigungsmitteln entgegen. «Im Gegensatz zu den Einfamilienhausquartieren, in welchen Haushalten eine Katze lebt und in welchen nicht. Ich muss einfach dem Zufall vertrauen ...» Dies in der Hoffnung, dass diejenigen Leute, die keine Katze haben, das Muster einer Katzenbesitzerin oder einem Katzenbe-

sitzer in der Nachbarschaft weitergeben, so wie es auf der Lasche vorgeschlagen wird. Serena fährt los, um ihre Tour zu beenden. Keck ragen aus einigen Briefkästen Katzenpfötchen hervor. «Die Laschenmailings, die morgen noch in den Schlitz stecken, werde ich entfernen», sagt die junge Pöstlerin. ■

Individuelle Kundenlösungen

Purina nahm schon drei Mal die individuellen Kundenlösungen von PostMail in Anspruch, um regionale Werbeaktionen zu organisieren. Dank der zwei ersten Aktionen konnten die Katzenbesitzer von einem Rabatt im Laden profitieren. Mit der dritten Aktion konnten die Kunden ermässigt Katzenfutter online kaufen.

Promis über die Post

Edith Wolf-Hunkeler

Rollstuhlsportlerin und mehrfache Olympiasiegerin, Welt- und Europameisterin sowie Mutter einer dreieinhalbjährigen Tochter.



Illustration:
Massimo Milano

Wann haben Sie Ihre letzte Postkarte, Ihren letzten Brief verschickt?

Meine letzten Briefe und Postkarten habe ich vergangene Weihnachten verschickt.

Kennen Sie Ihren Briefträger mit Namen?

Meistens schon, aber es gibt immer wieder einmal einen Wechsel.

Wie häufig trifft man Sie am Postschalter?

Nicht allzu oft, aber immer mal wieder.

Zahlen Sie Ihre Rechnungen elektronisch oder mit dem gelben Büchlein?

Früher zahlte ich meine Rechnungen mit dem gelben Büchlein, aber seit ein paar Jahren zahle ich sie elektronisch.

Welches ist Ihr Lieblingspostprodukt?

Die Briefmarken. Es ist immer gut, ein paar zu Hause zu haben.

Die schönste Strecke mit dem Postauto?

Welches die schönste Strecke ist, kann ich nicht sagen, aber meine letzte war Chur-Lenzerheide.

Gelb, wie ...

... ein Postauto. ■

PostActivity

Das darfst du nicht verpassen!

Jetzt Daten reservieren und rechtzeitig anmelden.

PostActivity Football
Sonntag, 22. Juni 2014, Freizeitpark Milandia, Greifensee
Das grosse Fussball-Plauschturnier für alle Teamplayer.
Anmeldung exklusiv für Postmitarbeitende bis 25. Mai 2014.

PostActivity Summer
Freitag/Samstag, 12. bis 13. September 2014, Tenero
Verlängere deinen Sommer mit einem Sportwochenende am Lago Maggiore.
Über 20 Aktivitäten zum Ausprobieren und Spass haben: Kajak, Segeln, Stand-Up-Paddling, Boccia, Fechten, Bike-Polo, Beachvolleyball, Bogenschiessen und vieles mehr.
Infos und Anmeldung – mit oder ohne Gast – ab 2. Juni 2014.

PostActivity Winter
Freitag/Samstag, 30. bis 31. Januar 2015, Fiesch
Schnee, Sport und Spass – inklusive Ski- und Snowboardrennen.
Die Ausschreibung erfolgt im Herbst 2014.

Mehr Infos zu diesen und weiteren Mitarbeiteranlässen sowie die Möglichkeit zur Anmeldung gibts auf postactivity.ch.

Die Feldpost feiert ihr 125-Jahr-Jubiläum in Murten

Die Feldpost hat Anfang Mai in Murten ihr 125-jähriges Bestehen gefeiert. Höhepunkt war der Umzug durch die Altstadt.

Text: Marcel Marti / Foto: Feldpostdirektion



Historische Genfer Grenadier-Delegation.

Sonst ist sie immer für alle andern da. Doch diesmal sind alle ihretwegen gekommen: Anfang Mai nahmen in Murten gut 400 Personen am Jubiläumsanlass zum 125-jährigen Bestehen der Feldpost teil. Höhepunkt war der Umzug durch die Altstadt sowie der Festakt mit Prominenz aus Politik und Militär. Ulrich Hurni, Leiter PostMail, verglich sein Verhältnis zur Feldpost mit dem Besuch bei einer alten Freundin: «Wir kennen uns nicht seit der Kindheit – aber seit sehr Langem.»

Zuverlässigkeit der Post im Militär

Armeechef André Blattmann weckte beim Publikum Erinnerungen an den ersten in der Rekrutenschule erhaltenen Brief und an stille Schreibstunden bei der Nachtwache. Die Ansprachen verwiesen überdies auf die stete

Zuverlässigkeit der Post im Militär, verbunden mit der Hoffnung, dass sie als Überbringerin von erfreulichen Nachrichten bekannt bleibt.

Feldpostbureauwagen mit Jahrgang 1903

Beim Umzug durch Murten's Altstadt, an dem sich unter anderem auch die Genfer Grenadiere in historischen Uniformen präsentierten, bestaunten die Schaulustigen etwa den letzten erhaltenen Feldpostbureauwagen mit Jahrgang 1903 und zwei mit Postsäcken beladene Maultiere. Weitere Attraktionen rund um das 125-Jahr-Jubiläum waren die Ausstellung zur Geschichte der Feldpost und verschiedene Wettkämpfe anlässlich der gleichzeitig stattfindenden Tagung des Feldpost-Verbands. ■



Aktive und ehemalige Feldpöster beim Umzug.



Feldpostbureauwagen Jahrgang 1903.



Seit 1940 im Dienst der Feldpost: das Fahrrad für Nachschub.

Treue zur Post**45**Jahre**PostMail**

Augsburger Gilbert, Lausanne
 Eggerschwiler Otto, Dottikon
 Giovanoli Anita, Vicosoprano
 Habegger Andreas, Gümligen
 Liechti Urs, Frick
 Membrez André, Moutier
 Stucki Fritz, Härkingen
 Zürcher Hans, Trubschachen

PostLogistics

Gasser Karl, Bern
 Müller Bruno, Schaffhausen
 Nellen Marcel, Brig

Poststellen und Verkauf

Wilhelm Walter, Rikon im Tösstal

Swiss Post Solutions

Lüdi Walter, Chur

40Jahre**PostMail**

Beretta Renzo, Lugano
 Collenberg Pius, Flims Dorf
 Eugster Jakob, Landquart
 Gerzner Roland, Bern
 Grossen Abraham, Lauterbrunnen
 Kindschi Christian, Zürich
 Leutwiler Hans Peter, Aarau
 Mahler Eugen, Zürich
 Oeschger René, Magden
 Oppliger Werner, Bern
 Tanner Sonja, Fällanden
 Thomet Jeannette, Bern
 Vogler Albert, Baden
 Weiss Jürg, Sissach
 Zanetti Steivan, Samedan

PostLogistics

Frontière Dominique, Genève
 Gassmann Rolf, Biel/Bienne
 Heer Thomas, Härkingen
 Lüthi Roland, Ostermundigen
 Trächsel Marc, Basel
 Voumard Daniel, Biel/Bienne
 Wiederkehr Markus, Härkingen
 Zumstein Hans Peter, Thun

Poststellen und Verkauf

Beer Walter, S. Nazzaro
 Blöchliger Herbert, Kempraten
 Bloque François, Delémont
 Brüllhardt Erwin, Thun
 Grand Thérèse, Châtel-St-Denis
 Huber Astrid, Luzern
 Hürlimann Agnes, St. Gallen
 Jörg Hans, Oetwil am See
 Koch Susanne, Andelfingen
 Maestri Rosano, Koblenz
 Messerli Hedy, Frauenfeld
 Michaud Emanuela,
 Neuhausen am Rheinfall

Müller Rita, Feusisberg
 Realini Daniela, Mendrisio Stazione
 Ribolzi Giorgio, Lugano
 Rimle Reto, Mörschwil
 Vogt Maya, Wangen SZ

PostFinance

Dietiker Irena, Zürich
 Hostettler Marianne, Bern
 Käser Esther, Zofingen
 Riggenbach-Thommen Beatrix,
 Münchenstein
 Wälti Doris, Münchenstein
 Winterberg-Zbinden Anita, Bern

PostAuto

Weissmüller Edith, Lugano

SecurePost

Märki Hans Rudolf, Oensingen
 Wetzlinger Hansjörg, Oensingen

Wir gratulieren**90**Jahre

Ballinari Renato, Termine (10.06.)
 Lemm Gion, Bever (05.06.)
 Maeder Hugo, Cudrefin (26.06.)
 Möhl Jakob, Bern (23.06.)
 Orsatti Leo, Bissonne (26.06.)
 Walliser Beda, Gossau SG (23.06.)
 Wyss Ernst, Breitenbach (14.06.)

85Jahre

Anderhalden Erna, Lachen SZ (24.06.)
 Bardin Giuliana, Riazino (06.06.)
 Barraud Carmen, Meyrin (25.06.)
 Beyeler Rudolf, Belp (27.06.)
 Bolay Colette, Givrins (29.06.)
 Christen Paul, Frankreich (08.06.)
 Ciboldi Andrée, Neuchâtel (26.06.)
 Cochet Georges, Vallorbe (02.06.)
 Cuénoud Gilbert, Pully (22.06.)
 Eberhard Erwin, Riehen (07.06.)
 Emery Georges, Lens (06.06.)
 Flogerzi Verena, Därstetten (22.06.)
 Flückiger Hans, Zäziwil (06.06.)
 Flühmann Maria, Merenschwand
 (20.06.)
 Frey Johannes, Wildhaus (25.06.)
 Gothuey Raymond, Genève (16.06.)
 Haller Walter, Volketswil (05.06.)
 Hess René, Winterthur (02.06.)
 Hodel Ernst, Beromünster (12.06.)
 Huber Franz, Hagenwil b. Amriswil
 (08.06.)
 Jeanjaquet Jacqueline, Epalinges
 (14.06.)
 Kappler Maria, Dübendorf (02.06.)
 Keller Alois, Wilen b. Wil (06.06.)
 Krügel Heinrich, Grenchen (19.06.)
 Kunz Annemarie, Oberwil im
 Simmental (01.06.)
 Mazenauer Hermann, St. Gallen
 (08.06.)
 Reichenbach Willy, Lauenen b.
 Gstaad (28.06.)

Rigo Paul, Yverdon-les-Bains (18.06.)
 Rubin Gottfried, Reichenbach im
 Kandertal (08.06.)
 Schmucki Alois, Eschenbach SG
 (24.06.)
 Spahr Ernst, Ersigen (10.06.)
 Staub Werner, Rämismühle (12.06.)
 Terry Jean, Genève (20.06.)
 Torney Albini, Saxon (03.06.)
 Uldry Joseph, Genève (09.06.)
 von Aarburg Margrith, Kaltbrunn
 (22.06.)
 Vouilloz Georges, Martigny (13.06.)
 Wermelinger Rudolf, Niedergösgen
 (14.06.)
 Zürcher Gottfried, Menzingen
 (07.06.)

80Jahre

Angéloz Charles, Genève (17.06.)
 Aubry Michel, Marly (16.06.)
 Bärtsch Ernst, Basel (14.06.)
 Balmer Roland, Miécourt (11.06.)
 Blesi Gerhard, Netstal (15.06.)
 Campo Mendez Maria, Spanien
 (30.06.)
 Delprete Marco, Massagno (14.06.)
 Demierre Francis, Wettingen (16.06.)
 Dünner Adolf, Felben-Wellhausen
 (15.06.)
 Dupraz Daniel, Bex (08.06.)
 Egger Theodor, Niederwangen b.
 Bern (23.06.)
 Fleury Hugo, Zürich (21.06.)
 Ganziani Max, Aarau (29.06.)
 Garoni Roland, Aigle (08.06.)
 Grangier Monique, Buttet (14.06.)
 Harringer Margrit, Dällikon (24.06.)
 Hollinger Bruno, Birsfelden (17.06.)
 Isenring Otto, Bern (03.06.)
 Janke Arturo, Locarno (22.06.)
 Joss Jean-Pierre, Vevey (21.06.)
 Kaelin Marie-Luise, Zürich (09.06.)
 Karl Heinz, Amriswil (29.06.)
 Kobler Julia, Rüthi (Rheintal) (11.06.)
 Krieger Edmond, Zermatt (23.06.)
 Laupper Marguerite, Gebenstorf
 (04.06.)
 L'Hôte Geneviève, Chêne-Bourg
 (25.06.)
 Loosli Max, Birsfelden (24.06.)
 Lustenberger Anton, Biel (11.06.)
 Mathis Robert, Küssnacht am Rigi
 (06.06.)
 Pralong Jean, Blonay (20.06.)
 Python Ruth, Fribourg (24.06.)
 Ramelli Olga, Madrano (12.06.)
 Rusch Josef, Weissbad (14.06.)
 Schaffer Hans, Petit-Lancy (16.06.)
 Schaller Wilhelm, Birsfelden (24.06.)
 Schmid Anton, Vals (16.06.)
 Schmid Karl, Sevelen (02.06.)
 Soldat Gottfried, Basel (27.06.)
 Spirgi Peter, Gränichen (07.06.)
 Stebler Rosemarie, Lausanne (12.06.)
 Steiner Franz, Schachen LU (20.06.)
 Tena-Pythoud François, Albeuve
 (02.06.)
 Viénet Marcel, Froideville (01.06.)

Vonlanthen Otto, Fribourg (12.06.)
 Wenk Josef, Einsiedeln (06.06.)
 Wüthrich Peter, Herbligen (02.06.)
 Zimmermann Markus, Schaffhausen
 (11.06.)
 Zwahlen Hans, Derendingen (14.06.)

75Jahre

Abbet Cécile, Chemin (26.06.)
 Allemann Roland, Basel (02.06.)
 Bilat Georges, Saignelégier (09.06.)
 Boss Hansueli, Bern (04.06.)
 Brun Michel, Brasilien (23.06.)
 Bucher Walter, Wilen b. Wollerau
 (15.06.)
 Burri Ernst, Wangen b. Olten (09.06.)
 Chautems Heidi, Puidoux-Gare
 (23.06.)
 Christoffel Dorothea, Pitasch
 (03.06.)
 Cueni Annerös, Laufen (09.06.)
 Dehaene Michelle, Lausanne (07.06.)
 Delessert Norbert, Lausanne (05.06.)
 Dreier Jürg, Wohlen b. Bern (13.06.)
 Egli-Föllmi Margrith, Goldach
 (26.06.)
 Eugster-Romei Maria, Basel (20.06.)
 Gallati Kaspar, St. Gallen (19.06.)
 Guggisberg Rudolf, Allmendingen
 b. Bern (05.06.)
 Hänggi Lorenz, Nunningen (25.06.)
 Herrmann Fritz, Zimmerwald
 (08.06.)
 Imboden Jeanne, Vionnaz (03.06.)
 Indergand-Zberg Josef, Kloten
 (19.06.)
 Isler Willi, Romanshorn (05.06.)
 Koller Verena, St. Gallen (21.06.)
 Lestar Esther, Zürich (12.06.)
 Leuenberger Ruth, Aeßlingen (15.06.)
 Lienhart-Neuenschwander Hans,
 Hüttwil (01.06.)
 Loosli Eduard, Blankenburg (14.06.)
 Lüthi Walter, Interlaken (25.06.)
 Maccenti Luigi, Lugano (04.06.)
 Meier-Handschin Arthur,
 Gelterkinden (10.06.)
 Michel Rudolf, Reichenbach im
 Kandertal (22.06.)
 Monnier Bernard, Puidoux-Gare
 (20.06.)
 Nyffenegger Jacques, Brasilien
 (10.06.)
 Oberli Bernard, Rebeuvelier (01.06.)
 Perini Stefanino, Chiggiogna (10.06.)
 Pfister Hans, Tuggen (07.06.)
 Plattner-Ütschi Annemarie,
 Wiesendangen (12.06.)
 Ramser Klara, Riehen (01.06.)
 Remy Michel, Charmey (Gruyère)
 (06.06.)
 Rhyner-Stutz Jakob, Bülach (18.06.)
 Rietmann Ernst, Weinfelden (27.06.)
 Rüdlin Franz, Wittinsburg (23.06.)
 Ruppen Walter, Gelterkinden (10.06.)
 Schenk-Guerdat Marie-Louise,
 Ruyres-les-Près (13.06.)
 Sonnard Pierre, Lausanne (08.06.)
 Stocker Annemarie, Bern (22.06.)

Testuz Micheline, Nyon (29.06.)
 Vassena Umberto, Balerna (19.06.)
 Vésy-Egger Georgette, Frasses
 (14.06.)
 Wehrli Beat, Balsthal (13.06.)
 Wepf-Mani Alice, Weinfelden (26.06.)
 Weyermann Rosa, Grenchen (12.06.)
 Widmer Paul, Effretikon (29.06.)
 Wollenmann Niklaus, Rheinfelden
 (26.06.)
 Ziegler Heinrich, Geroldswil (11.06.)

Ruhestand

Post Immobilien Management und Services AG

Balmelli Athos, Bellinzona
 Fioretto Dorli, Laufen
 Oberson Roswitha, Muttenz
 Paccot Thérèse, Aubonne

PostMail

Andrey François, Château-d'Oex
 Bieler Bernadette, Bonaduz
 Bolay Alain, Versoix
 Bollier Heidi, Zumikon

Caminada-Hostettler Marianna,
 Pieterlen
 Candrian Josua, Chur
 Chabloz Sylvette, Château-d'Oex
 Cipolla Raphael, Davos
 Degen Hans, Basel
 Fahrni Walter, Rafzerfeld
 Fischer Erwin, Gelterkinden
 Geiser Erich, Genève
 Greco Silvano, Genève
 Hürlimann Franz, Sursee
 Kuhn Eugen, Zürich-Mülligen
 Kuhn Guido, Binningen
 Lièvre Christian, Corcelles NE
 Löffel Bruno, Zürich-Mülligen
 Loup Renate, Root
 Mäder Edgar, Bern
 Mauchle Hedwig, Zürich-Mülligen
 Merz Samuel, Lenzburg
 Möhr Alice, Bad Ragaz
 Mourtzakis Pavlos, Genève
 Quidort Chantal, Cossonay
 Ricaud Hervé, Zürich
 Schäli Hanspeter, Kriens
 Sugnaux Jean-Pierre, Lausanne
 Torrigiani Marisa, Cadenazzo
 Zanini Marisa, Maggia

Zurfluh Bruno, Schlieren

PostLogistics

Howald Christian, Bern
 Rapuano Vincenzo, Zürich
 Steiner Jakob, Wädenswil
 Stuber René, St. Gallen
 Zollinger Urs, Dintikon

Poststellen und Verkauf

Badertscher Iris, Basel
 Bayard Jeannine, Bern
 Dänzer Heidi, Lengnau BE
 Dünki Monika, Winterthur
 Graber Stefan, Rorschach
 Greuter Silvie, Winterthur
 Guggisberg Marie-Jeanne,
 Dombresson
 Hegi Annelis, Zell LU
 Holzer Charlotte, Hägendorf
 Joho Irène, Dintikon
 Jungi Verena, Wimmis
 Kieliger Hubert, Silenen
 Lusenti Bruno, Fribourg
 Meier Marlis, Dübendorf
 Meyer Rosmarie, Eglisau
 Möhr Alice, Maienfeld

Noti Margrit, Niederwangen b. Bern
 Offner Heidi, Bern
 von Känel Jakob, Muttenz
 von Känel Ruth, Muttenz
 Wehrli Adelheid, Zwingen
 Wicki Erika, Basel
 Wicki Rosa Luzia, Auw
 Zumbühl Marianne, Zürich

PostFinance

Kamber Stanislaus, Netstal

PostAuto

Knöpfli Hans, Heiden
 Mariéthod Michel, Sion
 Reichmuth Josef, Davos Platz
 Rossier Alphonse, Oron-la-Ville
 Vonlanthen Ludwig, Wald ZH

Swiss Post Solutions

Cervenka Jan, Glattbrugg
 Clement Jakob, Chur
 Roth Hansrudolf, Bern
 Schuon Christian, Chur
 Witzig Hanspeter, Zürich

Wir trauern

Aktive

Post Immobilien Management und Services AG

Lötscher Erika, Marbach, geb. 1969
 Schnyder Margrit, Bern, geb. 1960

PostMail

Binggeli Markus, Basel, geb. 1965
 Hofer Marcel, Bern, geb. 1968
 Schmid Wilhelm, Wallisellen,
 geb. 1960

Poststellen und Verkauf

Lötscher Erika, Marbach, geb. 1969
 Stamm Heinz, Embrach-Embraport,
 geb. 1954

PostAuto

Weber Martin, St. Gallen,
 geb. 1962

Pensionierte

Anliker Arnold, Kehrsatz (1921)
 Besson Edmond, Bienne (1929)
 Borcard Jean-Pierre, Lausanne (1938)
 Bracher Ernst, Madiswil (1930)
 Brechbühler Walter, Vairano (1927)
 Bühlmann Hubert, Eschenbach LU
 (1918)
 Del Tenno Maria Angela, Poschiavo
 (1933)
 Dénervaud Roland, Corsier-sur-Vevey
 (1929)
 Elvedi Aurelia, Cumbel (1940)
 Etter Willy, Donzhausen (1922)
 Fent-Urscheler Hans, Zürich (1926)
 Gubler Rudolf, Herisau (1935)
 Guldemann-Weber Sylvia, Däniken
 (1960)

Hegi Willy, Biberist (1926)
 Honegger Elsbeth, Oberwil (1928)
 Hosmann Kurt, Jegenstorf (1937)
 Humbert-Droz Pierre-André,
 Petit-Lancy (1949)
 Hunziker Karl, Schiers (1930)
 Hurni Jean-Jacques, Lausanne
 (1932)
 Imboden Paul, Bern (1943)
 Iseli Fritz, Fraubrunnen (1949)
 Klemenz Erwin, Zürich (1923)
 Köhlin Walter, Basel (1914)
 Küng Josef, Sarnen (1924)
 Kurz Ernst, Belpberg (1933)
 Lustenberger Walter, Muttenz
 (1928)
 Margelisch Gérard, Bramois (1947)
 Meyer Hans Ulrich, Gümligen
 (1922)
 Moeri Eduard, Luzern (1940)
 Moura Siméon, Montreux (1925)
 Müller Otto, Gränichen (1928)
 Oeschger Josef, Rheinfelden
 (1936)
 Roffler Leonhard, Fanas (1927)
 Ruckstuhl Franz, Sursee (1929)
 Rüfenacht Margrit, Utzigen (1921)
 Saruga Josef, Langrickenbach
 (1933)
 Schöni Werner, Langnau im
 Emmental (1926)
 Schwyn Esther, Beringen (1952)
 Sciarini Bruno, Contone (1940)
 Stöckli Klara, Buttwil (1933)
 Surbeck Walter, Hüntwangen
 (1947)
 Tobler Heinrich, Horn (1948)
 Walt Jakob, Glattbrugg (1935)
 Weiss Alois, Zürich (1926)
 Zimmerli Kurt, Berikon (1951)
 Zimmermann Rudolf, Mels (1913)

Korrigenda

In der April-Ausgabe wurden wegen eines technischen Fehlers der Wohnort sowie der Jahrgang der verstorbenen pensionierten Mitarbeitenden falsch aufgeführt. Sie finden hier nun die korrekte Liste. Wir bitten um Entschuldigung.

Abdou Paul John, Bülach (1936)
 Aubry Fernand, Lutry (1922)
 Bader Jakob, Bergdietikon (1946)
 Balmer Christian, Olten (1945)
 Baumann Alfred, Wassen UR (1923)
 Bernhard Walter, Frauenfeld (1922)
 Beuchat Bernadette, Villars-sur-
 Fontenais (1920)
 Beutler Charles, Genève (1935)
 Blöchliger Pius, Zürich (1931)
 Bruhin Walter, Wangen SZ (1928)
 Bucher-Röösli Monika, Flühli (1947)
 Buchli Fridolin, Vilters (1920)
 Büschlen Wilhelm, Adelboden (1924)
 Cadossi Hilarius, Basel (1931)
 Caviezel Augusto, Petit-Lancy (1926)
 Chaillet Anne-Marie, Yverdon-les-
 Bains (1932)
 Chevalley Gustave, Orzens (1930)
 Cordonier Maurice, Sion (1931)
 Dominguez Jorge, Grand-Lancy
 (1950)
 Eith Bernhard, Trimmis (1945)
 Fernex Michel, Pully (1928)
 Gassmann Ernst, Zürich (1926)
 Gisler Alois, Altdorf UR (1923)
 Gramatica Remo, Brusio (1924)
 Grob Erich, Berneck (1944)
 Gruber Simon, Chur (1925)
 Gugger Heinz, Ennenda (1930)
 Heimann Urs, Egerkingen (1929)
 Hengartner Maria, Zuzwil SG (1941)

Huber Eduard, Meggen (1926)
 Hubmann Otto, Tägerschen (1939)
 Husistein-Tanner Erhard, Basel
 (1935)
 Kalt Roland, Döttingen (1962)
 Kempster Eugen, Oberbüren (1923)
 Langenegger Robert, Werdenberg
 (1927)
 Liardon Frédy, Orbe (1936)
 Loosli Peter, Bern (1929)
 Maag Wilfried, Winterthur (1924)
 Michaud Léon, Champéry (1931)
 Monnet Marcel, Iséables (1932)
 Moser Werner, Bern (1934)
 Müller Louis, Luzern (1927)
 Neuenschwander Hermann, Wiggen
 (1947)
 Riederer Hans, Davos Wolfgang
 (1927)
 Rohner Jakob, Zürich (1925)
 Rohrer Peter, Büttikon AG (1952)
 Rossier René, Biel/Bienne (1933)
 Rüegg Kurt, Volketswil (1918)
 Rügge Hans, Uttwil (1927)
 Scheike Heinz, Erlen (1942)
 Schmid Hansueli, Zürich (1947)
 Schmid Albert, Dietikon (1924)
 Sommer Lotti, Bern (1931)
 Steiger Peter, Niederuzwil (1941)
 Tail lens Charlotte, Epalinges (1929)
 Vouillamoz Pierre, Cully (1928)
 Wermelinger Gertrud, Wetztingen
 (1924)
 Wüthrich Fritz, Horgen (1929)



© François Wavre

Wir setzen uns für die Nachhaltigkeit ein.

«Ich bin sehr mobil und nutze konsequent die Möglichkeiten der modernen Bürotechnik und der digitalen Angebote, um möglichst wenig Papier zu verbrauchen. Papierloses Arbeiten hat den zusätzlichen Vorteil, dass ich praktisch keinen Platz für die Ablage von Dokumenten benötige.»

Valérie Schelker Ritter, Mitglied der Geschäftsleitung PostFinance

Auch PostFinance hat die Digitalisierung als Entwicklungsschwerpunkt in ihrer Strategie verankert. Kunden wie Mitarbeitende profitieren von einfachen und systemgestützten Abläufen, die ohne Papier auskommen und so helfen, wertvolle Ressourcen einzusparen.

